

mit dir zufrieden, und du kannst ihm dann zutrauen, daß er das Uebrige selbst in dir ausführen werde. Hüte dich vor allen Anstrengungen des Kopfs, sonderlich da das Haupt jetzt schwer ist. Sage lieber dem HErrn ein Paar Liebesworte, und bezeug' ihm, daß du gern wollest leiden um feinetwillen.

— — Ich vergesse deiner nicht, liebe Schwester, sey nur kindlich und bethe auch für mich, der jetzt recht gekränkt im Kopf, und täglich fieberhaft bin. Auch meine Hausgenossen grüßen.

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
den 3. Febr. 1747.

Der 85ste Brief.

Anspornung zur Mildthätigkeit, und zu mehrerem Ernst in der Gottseligkeit.

N. N.

Ich sehe aus eurem Schreiben mit Leidwesen und Wehmuth, daß ihr euer Schifflein noch herum schleudern laßet auf den ungestümen Meereswellen der Welthandel. Ach! mein lieber Bruder, es ist für euch nicht mehr,
die

Die Güter dieser Welt zu sammeln, sondern vielmehr solche mit beiden Händen auszustreuen. Wessen wird das seyn, das du gesammelt hast? Die Zeit zum Säen ist bald dahin; laßet uns solche nicht versäumen, denn zu seiner Zeit werden wir auch einsammeln und ärnten ohne Aufhören. Gal. 6. Merkt auf euren inneren Beruf, und erleichtert euer beschwertes Herz durch eine redliche Uebergabe in die Nachfolge des armen Lebens Jesu.

Es freuet mich, daß ihr noch gesinnet seyd, Christo sein Kreuz nachtragen, und die Zärtlichkeit der Natur dabei wagen zu wollen. Laß uns also thun, lieber Bruder, in Gottes Namen, und heute den Anfang machen; aber laß uns uns selbst keine Bürden aufladen, die nicht in Gottes Ordnung sind, und nur den Geist ermatten. Verläugnung ist der erste Glaubensartikel; das edle Kreuz der zweite; und die Nachfolge Jesu Christi der dritte. Ich schreibe was kurz und rauh: aber eure Liebe wird es zum Besten deuten; ich finde mich dazu gedrungen, obgleich kaum Zeit zum Schreiben habe.

Eure Frau, welche ins besondere und herzlich grüße, die sollte sich billig mit ihren Elenden was weniger, und mit dem süßen Heilande was mehr beschäftigt halten, so gut sie nur kann. Sie gebe sich über, wie sie ist, und fasse ein gutes Herz zu demjenigen, der so viel Herz und Liebe zu ihrer Seele gehabt, daß er
sein

sein Blut vergossen, selbige zu erlösen. Ich grüße euch und alle Bekannten gar herzlich

Euer

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 14. Aug. 1747.

Der 86ste Brief.

Kräftige Aufmunterung zum Glauben an den
HERRN JESUM bei Gelegenheit einer graf-
sirenden Seuche.

Mein Herzensbruder!

Gestern, wie ich um Mittag von meiner
Reise kam, fand ich nebst andern auch
deine beiden Briefe vom 12ten und 15ten die-
ses. Den Inhalt konnte leicht errathen, weil
schon Samstags in S. gehöret hatte, sowohl
die besuchende Hand Gottes über E. als auch
das Absterben der lieben Schwester J. Er ist
der HERR, dessen Wege heilig, und dessen
Absichten auf Gnade und Liebe hinaus gehen,
sonderlich in Ansehung seiner Kinder, denen
gewiß kein Härlein wird gekränkelt werden,
ohne seinen väterlichen Liebeswillen. Säs-
hen wir das Ende der Wege Gottes, wir
würden die Wege selbst auch von Herzen,
ja mit dankbarer Bewunderung anbethen.

Da